

Empfang im Uditorium

Politik Die SPD Uhingen feiert am Sonntag den Neujahrsempfang.

Uhingen. Das neue Jahr macht in Uhingen auch vor der Lokalpolitik nicht halt. Am kommenden Sonntag, 11. Januar lädt die SPD Uhingen um 10.30 Uhr zum Neujahrsempfang im Uditorium Uhingen ein. Das teilt die SPD Uhingen mit. Hauptredner zum Thema Verteidigung ist Dr. Nils Schmid, Abgeordneter im Bundestag und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung. Ebenfalls zu Gast werden laut Mitteilung Sascha Binder, MdL und Landtagskandidat im Wahlkreis Geislingen sowie Sabrina Hartmann, Kreisvorsitzende der SPD und Landtagskandidatin im Wahlkreis Göppingen, sein.

Für die musikalische Begleitung sorgt die HOU-Spielgruppe des Harmonika-Orchesters Uhingen.

Wohnungsnot im Fokus

Bad Boll. Wohnen hat eine zentrale Bedeutung für eine sozial gerechte Gesellschaft und für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Diesem Thema widmet sich eine Veranstaltung der Evangelischen Akademie Bad Boll am Dienstag, 27. Januar. Zu Gast werden Cindy Holmberg (Grüne, Simone Kirschbaum (SPD), Natalie Pfau-Weller (CDU) und Erich Schweickert (FDP) sein und sich den Fragen zum Thema widmen.

Der Mangel an bezahlbaren Wohnungen wird in Baden-Württemberg zum Problem – nicht nur in Ballungsräumen, sondern zunehmend auch im ländlichen Raum. Hohe Mieten und fehlende geförderte Wohnungen erzeugen soziale Ungleichheiten. Welche Möglichkeiten hat die Politik, auf diese Entwicklungen Einfluss zu nehmen? Welche Hebel wollen die einzelnen Parteien bedienen und wo liegen die parteipolitischen Unterschiede in der Wohnungspolitik?

Die kostenfreie Veranstaltung findet online statt, eine Anmeldung ist unter www.ev-akademie-boll.de möglich.

Hilfe für Kinder in Lima

Albershausen. Bäume sammeln für den guten Zweck - das ist das Motto am Samstag, 10. Januar ab 9.30 Uhr in Albershausen. Wie jedes Jahr sammelt der CVJM ausgediente Weihnachtsbäume gegen eine Spende ein. Sie klingeln an der Haustüre, bitte daher die Spenden nicht an den Baum hängen.

Der Erlös der Aktion kommt dem Kinderwerk Lima zugute. Weitere Informationen gibt es auf www.cvjm-albershausen.de und Informationen zum Kinderwerk Lima sind unter www.kinderwerk-lima.de zu finden.

Dorfhaus-Ausbau umstritten

Saal Projekt in Zell hat seine Tücken: Für die Brandschutztreppe braucht man eine neue Lösung. Die Hälfte des Gemeinderats sieht für dieses Jahr keine Perspektive mehr. Aber Viertelmillion im Etat bleibt. *Von Jürgen Schäfer*

Es war eine knappe Abstimmung. Bei Stimmengleichheit war der Antrag abgelehnt. Wie es ausgegangen wäre, wenn der Zeller Gemeinderat vollzählig gewesen wäre, ist eine spannende Frage. Umstritten war die Bereitstellung von einer Viertelmillion für den Ausbau des Dorfhauses in diesem Jahr. Mit dem jetzigen Votum bleibt das Geld im Haushalt. Aber gut möglich, dass die Frage den Gemeinderat noch beschäftigen wird.

Es war knapp – und es wird nicht einfach mit dem Saal-Ausbau im Obergeschoss des Dorfhauses, das vis-à-vis des Rathauses liegt. Die Ehrenamtlichen, die

Das Dorfhaus hat mit dem Dorfleben zu tun.

Eberhard Binder
Bürgerforum

es seit dreieinhalb Jahre am Laufen halten, brauchen einen größeren Raum. Die gute Stube im Erdgeschoss hat Charme, aber zu wenig Platz bei Veranstaltungen.

Aber beim Ausbau im OG, so erfuhr die Zuhörer der Gemeinderatssitzung, gibt es ein Problem. Es hakt an der Brandschutztreppe. Die Gemeinde hat schon eine Bauvoranfrage eingereicht, und die darin geplante Treppe werde vom Baurechtsamt im Landratsamt abgelehnt, berichtete Bürgermeister Christopher Flik. Der Architekt soll nun Alternativen erarbeiten.

Das spielte eine große Rolle in der Diskussion, die zum aktuellen Etat geführt wurde. Mache es denn Sinn, für den Ausbau 250.000 Euro bereitzustellen, wenn man noch gar nicht wisse, ob dies baurechtlich möglich sei, wandte Tobias Schmid (Fortschrittliche Wählervereinigung) ein. Und wenn ja, zu welchen Kosten? Jetzt gehe es darum, dass der Architekt weiterplanen könne. Dafür brauche man soviel Geld nicht.



Das Dorfhaus in Zell soll einen Saal im Obergeschoss bekommen. Den könnte die Gemeinde auch mal selber nutzen.

Foto: Staufenpress

Edgar Wagner (CDU) hatte noch andere, grundsätzliche Bedenken. Er sei sich nicht sicher, „ob wir uns verrennen“. Wenn man einen Saal im Obergeschoss haben wolle, heiße das: „Man treibt die Leute hoch.“ Die Treppe hinauf, nicht barrierefrei. Am Ende brauche man einen Aufzug. Dann wiederum komme man mit einer Viertelmillion nirgends hin. Wagner malte aus: „Man kann nicht so weitermachen wie bisher. Es geht ums Geld. Auch um das, das mach-

bar ist.“ Der CDU-Rat verwies auf eine große Hürde, vor der Zell stehe. Im nächsten Jahr werde man beim Haushalt Probleme kriegen mit der Aufsichtsbehörde.

Wagner zeigte eine mögliche Alternative auf. In dem großen Haus gibt's ja auch einen Mieter, der auch im Erdgeschoss ist. Vielleicht ziehe der mal aus. Dann wäre es relativ einfach mit dem Platz.

Wagner stellte klar, dass er das Engagement im Dorfhaus anerkenne. „Es ist gut, was drüben

passiert.“ Aber er wolle auch beobachten, ob es nachhaltig sei. „Da kommt irgendwann auch ein Wechsel, und wie läuft's dann weiter?“

Eberhard Binder (Bürgerforum) hielt ein Plädoyer für das Dorfhaus. Es sei ein Erfolgsmodell, aktuell seien es 60 Ehrenamtliche, Zell werde darum beneidet. Die Ehrenamtlichen böten Musik, Filme, Workshops. Aber das stoße an Grenzen. „Das waren immer mehr als 50 Besucher, das wird schwierig.“ So sei der Notwendigkeit des Ausbaus durchaus gegeben. Den Saal, den man im OG schaffen wolle, „kann die Gemeinde auch mal selber nutzen“. Das Dorfhaus, so Binder weiter, „hat mit dem Dorfleben zu tun“. Den Deutschen Kaiser gebe es nicht mehr. Dort sei ein richtiger Platz fürs Dorfleben entstanden, das sei seiner Ansicht nach ein Juwel. „Das muss man erhalten und weitertreiben.“ Sein Appell an die Ratskollegen: „Sie se-

hen ja auch, was da abgeht.“

Binder warb nicht nur, er tadelte auch. Es fehle ihm mehr Engagement vonseiten der Gemeinde. Das ließ Bürgermeister Christopher Flik nicht auf sich sitzen. „Wir hätten zu wenig Engagement? Wir haben das Dorfhaus mit ermöglicht“, erklärte er, und fand es schon empörend, so etwas mit einem Nebensatz zu behaupten.

Hans-Ulrich Lay (Bürgerforum) fand es gut, wenn der Betrag im Haushalt bleibt. „Wir könnten sonst gar nicht planen.“ Worin bestehe denn der Mehrwert, wenn man das Geld jetzt rausnehme? Es sei ein rein symbolischer Betrag. Oder sei der Antrag auch ein Votum gegen das Dorfhaus? Das hieße für ihn, ein Erfolgsmodell abzustoßen. Auch Kämmerer Michael Deiß meldete sich zu Wort: „Ich würde es drinlassen.“ Dafür reichten für diesmal die Stimmen des Bürgerforums, der Freien Wähler und des Schultes.

Neues Leben in einem alten Gebäude

Historie Am 22. Juli 2022 hat das Dorfhaus eröffnet. Es ist eine Erfolgsgeschichte. Ehrenamtliche sorgen für ein offenes Haus und Gastlichkeit, bieten übers Jahr viele Veranstaltungen.

Es gibt auch regelmäßige Treffs. Der Treffpunkt Dorfhaus entstand aus einem Ideenwettbewerb, zu dem Bürgermeister Christopher Flik aufrief, als die Gemeinde das Haus gegenüber dem Rat-

haus wieder besaß. Es war einst der Farrenstall und das Feuerwehrmagazin. Die Kreissparkasse, der es lange gehörte, hat dort weiterhin ihre Filiale am Ort. Initiator des Dorfhauses ist Dr. Martin Ulbricht.

Bürgerbeteiligung ja bitte!

Entwicklung Visionen aus einer Infoveranstaltung der Stadt Ebersbach wurden jetzt im Gemeinderat vorgestellt.

Ebersbach. Wie soll das Ebersbach der Zukunft aussehen? Ideen und Visionen konnten die Bürger bei einer Präsentation der Stadt am Adventszauber einspeisen. Eine Zusammenfassung der ersten Ergebnisse stellte Dr. Heike Weippert, Fachbereichsleiterin für Bauen und Umwelt, im Gemeinderat vor. Dazu zeigte sie Drohnenbilder, die den jetzigen Zustand der Plätze aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten.

Wesentliche Aspekte gab's zu den großen Überschriften Mobilität, Aufenthaltsqualität und Ökologie, Klimaanpassungsmaßnahmen. Die Umsetzung von Verkehrssicherheit war ein großer Fokus, so wie eine gute ÖPNV-Anbindung. Für ein Parkhaus in Bahnhofsnähe konnten sich viele erwärmen. Auch Straßensanierung und Sau-

berkeit wurde der Kommune als Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben. Barrierefreiheit und Fußläufigkeit spielten eine Rolle.

Eine der größten Visionen war eine verkehrsberuhigte Hauptstraße. Gegen ein Zuviel an Versiegelung sprachen sich die Menschen aus, lieber mehr Grün bis hin zu begrünten Fassaden oder Dächern. An eine Aufenthaltsmöglichkeit für die Jugend sollte gedacht sein, mit Grill- und Spielplätzen und Sportangeboten. Wenn schon Parkplatz, dann sollte er multifunktional gestaltet werden. An Begegnungsmöglichkeiten darf es nicht fehlen, mit Sitzmöglichkeiten und Schwätzbänke. Natürlich sei die Fils als Erholungsort von unschätzbarem Wert, wobei auch das Kulturelle und ein Gastronomiebereich nicht zu kurz kommen darf.



Foto: Helga Single

Fachbereichsleiterin Dr. Heike Weippert stellte beim Adventszauber Ideen vor, die Zuschauer konnten die ihren einbringen.

Das freiwerdende Neveon-Gelände böte hierzu die beste Gelegenheit, bezahlbares Wohnen und

Gastrobereiche zu kombinieren. Auf eine gute medizinische Versorgung wurde Wert gelegt. Zu

den futuristischen Ideen zählte die Schaffung einer Sichtachse vom Kauffmann-Areal zur Fils. Oder die Einrichtung einer Insel mitten in der Fils, wo Vögel brüteten.

Von den Gemeinderäten wurde die Aktion durchweg positiv aufgenommen. Hannes-Yannick Wegele, SPD, konnte sich das Ganze komplett online vorstellen, was Weippert mit einem „wir sind dran“ kommentierte.

Einen Wermutstropfen fand Brigitte Unger von den Freien Wählern, die es als unangemessen empfand, über bestehende Bauten in der KI-Version einfach hinweg zu planen. Das wäre dem kreativen Akt geschuldet, antwortete Weippert, es seien keine realen Eigentumsverhältnisse in dieser ersten Fassung berücksichtigt worden.

Helga Single

Stimmungsvolles Lichterfest vom Obst- und Gartenbauverein

Gammelshausen. Begeistert ist der Obst- und Gartenbauverein von Gammelshausen von seinem Auftakt zum Jubiläumsjahr. Die Leute strömten nur so zum Bauhof oben am Dorfrand, am Ende reichte der Glühwein gerade so aus. Die Gammelshäuser genossen es, an diesem winterkalten 6. Januar ab dem späten Nachmittag in die Dunkelheit hinein an Stehtischen Bekannte zu treffen und miteinander zu plaudern, sich auch ein Gutes Neues zu wünschen. Außer dem Glühwein wärmte nichts. Es war ein Treffen im Freien, auf dem verschneiten Vorplatz, und von dort



Der Gammelshäuser Bauhof erlebte eine Premiere als winterlicher Treffpunkt.

führten Fackeln zum Obstlehrpfad. „100 Jahre – 100 Lichter“, das war die Idee von Hermann Weiß. Er hat die Fackeln selbst hergestellt, so wie man es von der Fackel-Zahl fürs neue Jahre in der Silvesternacht am Galgenbuckel kennt. Diesmal gab's natürlich die Zahl 100, sie blinzelte von der Anhöhe runter. „Mit wenig Aufwand viel erreicht“, freute sich der Vereinsvorsitzende Bernhard Rieker. „Wir sind überrumpelt worden.“ Gestaut hat auch Bürgermeister Daniel Kohl. Er war mit Vereinschaffern losgezogen, um Lichter zu setzen, und als sie zurückkamen, „war der Vorplatz voll“. js

Sammelaktionen für guten Zweck

Hattenhofen/Zell u.A. In Hattenhofen sammeln die Jungscharler des Christusbundes und zahlreiche Helfer am morgigen Samstag ausgediente Weihnachtsbäume ab 13 Uhr gegen eine Spende von zwei Euro. Der Erlös geht an das Rollstuhlprojekt in Chiangmai, Thailand, das seit 1999 Zehntausenden von Patienten geholfen habe – in Thailand und ganz Südostasien. Menschen mit Behinderungen bekämen Rollstühle und anderen Mobilitätshilfen. Hunderttausende seien noch in Not.

Auch in Zell holt der Christusbund morgen ab 13 Uhr Bäume für einen guten Zweck ab. Richtpreis

ist ein Euro. Das Geld geht an die christliche Bulgarienhilfe mit Sitz in Murrhardt, die neben der diakonischen Hilfe auch christlichen Glauben vermittelt. Unterstützt wird die Essensküche für Senioren in Bulgarien, die weniger als 110 Euro Rente haben. Einzelnen Kranken wird das Essen ins Haus gebracht. Der Erlös soll auch 100 Kindern und Jugendlichen aus nicht einfachen Verhältnissen zur Teilnahme im Freizeitheim Hisar verhelfen. Dort erleben sie Sport und Spiel, hören biblische Geschichten und viel Musik, bekommen Vorträge über Hygiene, Umwelt und Sexualität.